

Rede
von
Staatsminister Dr. Peter Gauweiler
zur
Verabschiedung von Dr. Wolfgang Zielonkowski
und
Einführung von Dr. Christoph Goppel
am 10. April 1992 in Laufen

Begrüßung

Sie sind heute meiner Einladung gefolgt, um den Wechsel in der Leitung der Bayerischen Naturschutzakademie dem Anlaß gemäß würdig zu begehen. Ich danke Ihnen dafür sehr herzlich.

Zitat Alfons Goppel

Am 24. September 1986 hielt der jüngst verstorbene, hochverehrte ehemalige Bayerische Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel die Laudatio zum 10jährigen Bestehen der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege. Er erinnerte an seine besondere Verbundenheit mit dem Bayerischen Umweltministerium und der Naturschutzakademie, die beide in seiner Regierungszeit gegründet worden waren, und er sagte:

"Ich bekenne mich zu meinen Kindern - von denen ich in aller Bescheidenheit und Dankbarkeit sagen darf: Alle sind wohl geraten."

So ist es. Und darum gehen auch zwei dieser Kinder heute eine besondere Verbindung ein.

1. Wechsel

Zum erstenmal in der Geschichte dieser Akademie wechselt ihre Leitung. Das bedeutet auch für diese Institution eine gewisse Zäsur:

- Es endet eine Phase, die von Aufbau und Etablierung geprägt war: nicht nur dieser Akademie, sondern darüber hinaus des modernen, staatlichen Naturschutzes insgesamt;
- und es beginnt eine Phase, in der der Naturschutz seinen Weg neu suchen und bestimmen muß: In einer Zeit, die vom Wechsel erfaßt ist; in einem geeinten Deutschland, dessen Osten gigantische ökologische Probleme aufwirft; in einer Welt der globalen Herausforderungen, die nur weltweit gemeinsam gelöst werden können.

Jung und bewährt

Dieser erste Wechsel in der Leitung erinnert zugleich daran, wie jung - knapp 16 Jahre - die Akademie im Grunde noch ist. Dies vergißt man leicht, denn die Akademie erscheint heute bereits als bewährte, anerkannte und geachtete Institution des Naturschutzes. In nur 16 Jahren hat sie sich einen guten Ruf geschaffen: in Bayern und weit über Bayern hinaus.

Zitat Streibl

"Die Begründung und Eröffnung der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist ein Meilenstein auf dem Weg bayerischer Naturschutzpolitik", sagte der erste Bayerische Umweltminister und spätere Bayerische Ministerpräsident Max Streibl anlässlich der Eröffnung der Akademie am 28. September 1976. Diese Worte haben ihre Gültigkeit behalten. Dies danken wir vor allem der Leitung und den Mitarbeitern der Akademie, in besonderem dem scheidenden Direktor Dr. Zielonkowski.

Entstehungsgeschichte

Seine Wurzeln hat die Naturschutzakademie im Bayerischen Naturschutzgesetz: Dort wurde 1973 erstmals für Deutschland der Gedanke einer staatlichen Naturschutzakademie verankert. Die Initiative war aus der Mitte des Landtags gekommen. Antragsteller bei den Landtagsberatungen war übrigens der heutige Staatssekretär in der Obersten Baubehörde, Dr. Herbert Huber.

Auftrag

Der Auftrag der Akademie, den sie seither so wirkungsvoll erfüllt hat, war von Anfang an:

In Zusammenarbeit mit geeigneten Partnern - von denen ich heute viele begrüßen darf -

- der Öffentlichkeit den neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse im Naturschutz zu vermitteln,
- den Austausch von Erkenntnissen unter Fachleuten zu vermitteln und
- ökologische Forschung anzuregen, zu unterstützen und anwendungsorientiert zu betreiben.

Organisationsform

Alle Beteiligten haben die Gründung der Akademie als wegweisend empfunden. Entsprechend heftig war damals auch das Ringen um die rechte Organisationsform. Der Kompromiß, der gefunden wurde, hat sich bestens bewährt: Die Akademie wurde zwar als staatliche Behörde geschaffen, aber mit einer nicht unerheblichen Eigenverantwortlichkeit ausgestattet.

Leistungen der ANL

Daß die Strukturdiskussion von damals rasch verstummt ist, ist vor allem das Verdienst der Akademie selbst. Seit der Gründung wurden mehr als 1.000 Veranstaltungen durchgeführt, die von über 42.000 Teilnehmern besucht wurden. Diese Veranstaltungen haben sehr wesentlich zur Schärfung des Umweltbewußtseins beigetragen. Von hochrangig besetzten Seminaren gingen wichtige Anstöße aus, welche die Gesetzgebung und die Naturschutzpolitik befruchtet haben.

Aufgabenerweiterung

Die Akademie konnte inzwischen 110 eigenständige Publikationen herausgeben. Entsprechend einer 1982 vorgenommenen Aufgabenerweiterung wurden eine Ökologische Lehr- und Forschungsstation in Straß bei Laufen eingerichtet und ca. 100 Forschungsprojekte vergeben. Aus einer kleinen Gründungsgruppe heraus wuchs der Personalkörper auf 28 Mitarbeiter.

Vorbild in Deutschland

Die Bayerische Akademie diente als Vorbild für die später in anderen Ländern entstandenen Bildungsstätten ähnlicher Art, wie z.B. die Norddeutsche Naturschutzakademie; es ist kein Zufall, daß sich letztere ihren Direktor aus Laufen geholt hat.

Präsidium und Kuratorium

Die Erfolge der Bayerischen Akademie wären nicht möglich gewesen ohne die richtungsweisenden Empfehlungen und Entscheidungen des Präsidiums und des Kuratoriums. Ich danke in diesem Zusammenhang besonders Herrn Prof. Dr. Wolfgang Haber, der 15 Jahre Vorsitzender des Kuratoriums und Mitglied des Präsidiums war.

Würdigung des scheidenden Direktors

Die Erfolge der Bayerischen Akademie sind aber auch fest mit einem Namen verbunden: Dr. Wolfgang Zielonkowski. Nach dem Studium der Garten- und Landschaftsgestaltung sowie der Biologie arbeitete er als wissenschaftlicher Angestellter an der Forstlichen Forschungsanstalt sowie im Umweltministerium. Er war am 01.03.1977 aus einem großen Kreis von Bewerbern ausgewählt und zum ersten Direktor der Akademie bestellt, 1982 bzw. 1987 jeweils für eine weitere Amtsperiode mit dem Amt betraut worden. Herr Dr. Zielonkowski hat dank seiner umfassenden Kenntnisse, seines großen Einsatzes und seiner Führungsqualitäten wesentlich dazu beigetragen, die Akademie in den 15 Jahren zu einer im In- und Ausland angesehenen Bildungsstätte zu entwickeln.

Gesellschaftliche Basis erweitern

Darüber hinaus hat sich Dr. Zielonkowski nicht nur um die Ausbildung der "Berufsnaturschützer" verdient gemacht. Ein besonderes Anliegen war ihm von Anfang an, dem Naturschutz in allen gesellschaftlichen Gruppierungen Freunde und Förderer zu gewinnen.

Gutes Team

Er hat in Abstimmung mit dem Präsidium und dem Ministerium ein interdisziplinäres Team in Laufen um sich geschart; er hat es dabei verstanden, seine Mitarbeiter zu überdurchschnittlichem Engagement und zu Eigenverantwortung anzuspornen. Ich möchte Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Zielonkowski, für Ihr großes Engagement und Ihre Pionierleistung meinen Dank aussprechen, und ich bin sicher, daß ich dabei auch im Namen des Präsidiums und des Kuratoriums der Akademie sprechen kann. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch den - teilweise langjährigen - Mitarbeitern der Akademie für ihren unermüdlichen Einsatz sehr herzlich danken.

Übertritt in StMLU

Dr. Zielonkowski hat sich nach 15 Jahren um die Stelle des Direktors nicht mehr beworben; diese Entscheidung müssen wir respektieren. Ich habe darum Herrn Dr. Zielonkowski in der Naturschutzabteilung des Ministeriums das Referat "Grundsatzfragen der Ökologie" anvertraut.

Würdigung des neuen Direktors

Über den neuen Direktor haben Kuratorium und Präsidium der Akademie am 25. Februar 1992 eingehend beraten. Ich begehne keine Indiskretion mit der Aussage, daß sich den genannten Gremien mehrere ganz hervorragende Bewerber vorgestellt hatten. Auf Vorschlag des Präsidiums habe ich zum 01.03.1992 Herrn Regierungsdirektor Dr. Christoph Goppel zum neuen Direktor bestellt.

Werdegang

Dr. Goppel, Jahrgang 1952, hat an der Technischen Universität München/Weihenstephan Landschaftspflege studiert. Er war nach der Diplomprüfung mehrere Jahre im Landesamt für Umweltschutz bzw. in der Naturschutzabteilung des Umweltministeriums tätig. 3 Jahre lang war er Assistent am Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Gartenbaus der Technischen Universität. Von dort mit Doktorhut zurückgekehrt, war er im Ministerium im Referat Landschaftspflege sowie zuletzt als stellvertretender Leiter des Referats "Nationalparke, Naturparke" tätig. Seit meiner Amtsübernahme habe ich ihn als sachkundigen und engagierten Mitarbeiter kennengelernt.

Gute Wünsche

Herr Dr. Goppel, Sie stehen vor der großen Aufgabe, das von Herrn Dr. Zielonkowski und seinen Mitarbeitern Aufgebaute abzusichern und fortzuführen und gleichzeitig der Akademie neue Impulse zu geben. Ich wünsche Ihnen hierbei eine glückliche Hand und viel Erfolg. Ich bitte Sie, mit dem Präsidium, dem Kuratorium und dem Ministerium vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.

Leistungsbilanz des Naturschutzes

"Die Begründung und Eröffnung der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist ein Meilenstein auf dem Weg bayerischer Naturschutzpolitik". So - wie gesagt - unser Ministerpräsident bei der Eröffnung vor 16 Jahren. Ein Meilenstein ist weniger ein Rastplatz als ein Maß für den Weg und Fortschritt. Fragen wir also, welche Meilensteine seither gesetzt bzw. passiert wurden?

Verfassungsergänzung 1984

An erster Stelle steht die Ergänzung der Bayerischen Verfassung 1984. Nach der Neufassung des Art. 141 ist der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen der besonderen Fürsorge jedes einzelnen und der staatlichen Gemeinschaft anvertraut. Dieser Verfassungsartikel hat dem einzelnen keine subjektiven Rechte eingeräumt. Er hat aber in der Gesetzgebung, bei behördlichen und gerichtlichen Entscheidungen und nicht zuletzt in den öffentlichen Haushalten, seinen nachhaltigen Niederschlag gefunden.

Biotopkartierung

Dank der Etaterhöhung wurde 1985 mit dem zweiten Durchgang der Biotopkartierung begonnen. Schon 1974/75 hatte Bayern als erstes Bundesland in einem Schnelldurchgang die Biotope in der freien Landschaft im Maßstab 1 : 50.000 kartiert. In Verfeinerung dieses ersten Durchgangs werden nunmehr alle schutzwürdigen Biotope außerhalb

der Alpen und der Städte bis 1994 im Maßstab 1 : 5.000 vollständig kartiert sein. Darüber hinaus haben 33 Städte die Stadtbiotopkartierung in Angriff genommen. Mit dem zweiten Durchgang der Alpenbiotopkartierung nach verfeinerter Methode wurde 1991 begonnen.

Arten- und Biotopschutzprogramm

Schwerpunkt des Naturschutzes ist heute vor allem die Verwirklichung des Arten- und Biotopschutzprogramms, das im Begleitbeschluß des Bayerischen Landtags zur Verfassungsergänzung beschlossen worden war. In diesem Programm werden landesweit alle verfügbaren Informationen über den Naturhaushalt aufbereitet und bewertet; darauf aufbauend werden die für den Arten- und Biotopschutz erforderlichen Maßnahmen dargestellt und dringliche Sofortvorhaben entwickelt.

Arbeit der Landkreise

Dieses Programm ermöglicht den Naturschutzbehörden, nicht mehr nur auf Planungen und Maßnahmen anderer Vorhabensträger zu reagieren, sondern selbst die eigenen fachlichen Zielvorstellungen darzulegen und umzusetzen. Für 37 Landkreise liegen inzwischen die vollständigen Bände dieses Programms vor, die übrigen Landkreise verfügen über einen Grundband. In einer Reihe von Landkreisen haben konkrete Umsetzungsprojekte begonnen.

Landschaftspflegekonzept

Ergänzt wird das Arten- und Biotopschutzprogramm durch ein landesweites Landschaftspflegekonzept. Dieses soll einen einheitlichen Beurteilungsrahmen für die Erhaltung, Pflege und Neuanlage von Lebensräumen der heimischen Tier- und Pflanzenwelt bringen. Die Arbeiten an diesem Konzept sind weit fortgeschritten.

Gemeindliche Landschaftsplanung

Im gemeindlichen Bereich bildet seit gut 15 Jahren die Landschaftsplanung Gewähr für ein umfassendes Naturschutzkonzept. Die Landschaftsplanung wird vom Staatsministerium bis zu 60 % der Kosten gefördert. Bisher wurden rund 14 Mio. DM ausgegeben. Die damit bearbeitete Fläche umfaßt ca. 43 % des Staatsgebietes.

Naturschutzgebiete

Ein wichtiges Instrument des Naturschutzes ist das Naturschutzgebiet. Der Freistaat verfügt derzeit über 421 Naturschutzgebiete mit einer Fläche von ca. 152.000 ha, das sind mehr als 2 % des Staatsgebietes. Aus den zahlreichen Untersuchungen und

Kartierungen ergeben sich weitere fundierte Schutzgebietsvorschläge. Zuständig für die Festsetzung der Naturschutzgebiete sind bekanntlich die Bezirksregierungen.

Bemühen um Qualität

Es wird auch notwendig sein, sich unter anderem durch Pflege- und Entwicklungspläne, durch Information, durch Schutzgebietsbetreuer sowie konkrete Schutz- und Pflegemaßnahmen stärker um die Anhebung der Qualität der Naturschutzgebiete zu bemühen.

Nationalparke

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die beiden Nationalparke "Berchtesgaden" bzw. "Bayerischer Wald". Sie waren die ersten der Bundesrepublik. Die Rückführung von Teilbereichen in einen naturnahen Zustand schreitet gut voran. Das Angebot an Information und Bildung wird von breiten Kreisen genutzt.

Naturparke, Landschaftsschutz

Reich ausgestattet ist Bayern mit Naturparks, nämlich 17 an der Zahl, und Landschaftsschutzgebieten. Ca. 22 % des Staatsgebiets genießen besonderen Schutz als Landschaftsschutzgebiet oder als Schutzzone von Naturparks. Für Landschaftspflegemaßnahmen und Erholungseinrichtungen in Naturparks gewährt das Umweltministerium jährlich ca. 3,5 Mio. DM Zuschüsse.

Förderprogramme; Vertragsnaturschutz

Zunehmend gewinnt der sogenannte Vertragsnaturschutz an Gewicht, der Landwirten besondere landschaftspflegerische Leistungen mittels Vereinbarung in Geld honoriert. Dafür haben wir Förderprogramme eingerichtet, aus denen ich beispielhaft das Wiesenbrüterprogramm bzw. den Erschwernisausgleich für Feuchtfelder hervorhebe. 1991 wurden ca. 35 Mio. DM im Rahmen dieser Förderprogramme eingesetzt. Sie haben darüber hinaus dazu beigetragen, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft zu vertiefen.

Grunderwerb

Ein sicheres Mittel zur Erreichung der Naturschutzziele ist der Ankauf von Grundstücken. Mehr und mehr Gemeinden und Landkreise nehmen für den Erwerb schutzwürdiger Grundstücke Zuschüsse in Anspruch. 1991 wurden für diesen Zweck ca. 5,5 Mio. DM aus dem Staatshaushalt eingesetzt. Dazu kommen ca. 2 Mio. DM des Bayerischen Naturschutzfonds. Wichtige administrative Maßnahme für die nächste Zeit wird sein, die

Förderbedingungen einheitlich, überschaubar und bürgernah zu gestalten.

2. Novelle Bundesnaturschutzgesetz

Im Zusammenhang mit den Naturschutzbemühungen wird immer wieder der Ruf nach besseren Rechtsgrundlagen laut. So hat Bundesminister Töpfer vor kurzem vor der Presse eine 2. Novelle zum Bundesnaturschutzgesetz angekündigt. Der Gesetzentwurf ist innerhalb der Bundesregierung noch nicht abgestimmt, so daß sein Inhalt im einzelnen noch nicht abzusehen ist.

Ethische Zielbegründung

Jedenfalls soll im Gesetzentwurf erstmals auch die Verantwortung des Menschen für seine natürliche Umwelt hervorgehoben werden. Ich begrüße diese Ergänzung: die gesetzliche Anerkennung eines Eigenwerts der Natur ist wichtig und als Appell an das Wertebewußtsein der Gesellschaft sinnvoll.

Pflichten des Bundes

Staat, Bürger und Gemeinden sollen stärker als bisher zum Schutz der Natur in die Pflicht genommen werden. Die Verpflichtung, ökologisch besonders wertvolle Grundstücke, die im Eigentum des Bundes stehen, Naturschutzzwecken zur Verfügung zu stellen, ist allerdings noch unzureichend. Der Bund sollte sich an der entsprechenden Regelung orientieren, die Bayern schon im Jahr 1986 für den Freistaat und die Kommunen eingeführt hat.

Verursacherprinzip

Der Gesetzentwurf verspricht ferner eine konsequentere Anwendung des Verursacherprinzips. Er sieht eine Ausgleichsabgabe für den sogenannten ökologischen Restschaden vor, der beim Eingriff in die Natur eventuell trotz Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen verbleibt. Diese Frage wirft Abstimmungsprobleme auf und muß deshalb, wenn der konkrete Entwurf vorliegt, sorgfältigst und eingehend diskutiert werden.

Verhältnis zur Landwirtschaft

Der Gesetzentwurf hat ferner zum Ziel, das Verhältnis von Land- und Forstwirtschaft zum Naturschutz neu zu ordnen. Die Aussage, daß die ordnungsgemäße Land- und Forstwirtschaft in der Regel den Zielen des Naturschutzgesetzes "dient", soll entfallen. Darüber hinaus muß geprüft werden, wie die sogenannte Landwirtschaftsklausel fortentwickelt werden kann. Zu begrüßen ist grundsätzlich, daß der Gesetzentwurf bei Beschränkungen der Nutzung infolge erhöhter Anforderungen des Naturschutzes Ausgleichszahlun-

gen an Landwirte vorsieht. Leider schweigt er zur Frage der Finanzierung dieser Zahlungen. Zumindest eine *Mitfinanzierung* des Bundes wäre angebracht. Im übrigen muß vermerkt werden, daß Ausgleichszahlungen der genannten Art in Bayern zum Teil schon seit Jahren fließen, nämlich über die sogenannten Förderprogramme des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Gemeinschaftsaufgabe Naturschutz

Naturschutz und Landschaftspflege sind heute bedeutende Aufgaben des Staates. Der Staat ist zum Handeln verpflichtet - mit seinen klassischen Instrumentarien, mit Gesetz und Förderung, vermag er nicht alles. Schutz und Pflege der Natur sind nur möglich als Gemeinschaftsaufgabe von Staat und Gesellschaft im weitesten Sinne.

Bildungsauftrag

Die gemeinsame Verantwortung der Gesellschaft für die Natur zu wecken, war und ist darum der wichtigste Auftrag der Akademie. Mit "Öffentlichkeitsarbeit" ist dies nur unzureichend umschrieben. Die Akademie hat hier einen echten Bildungsauftrag. So hat sie dies bisher auch gesehen, und diesem Anspruch ist sie auch in hohem Maße gerecht geworden.

Ausbau

Ich freue mich deshalb mit Ihnen, daß nun auch in absehbarer Zeit die adäquate Infrastruktur für diesen Bildungsauftrag bereitstehen wird. Die ungenügende bauliche Unterbringung hat die Akademie jahrelang leider zu einer Art "Wanderzirkus" verurteilt, zu Veranstaltungen außerhalb ihres Sitzes. Nunmehr sind die organisatorischen Weichen dafür gestellt, daß sämtliche Funktionen der Akademie in Laufen selbst erfüllt werden können. Unmittelbar neben dem Gebäude Seethalerstraße wird ein Unterkunftshaus mit 47 Einzelzimmern und 10 Doppelzimmern errichtet. Die nicht gerade anheimelnde Turnhalle, die uns heute beherbergt, wird durch einen modernen Vortragssaal auf der Südseite ersetzt werden. Dort wird auch die Bibliothek angebaut. Hinzu kommt der Bau einer Tiefgarage.

Gesamtkosten

Das Landbauamt schätzt die Gesamtkosten auf 32,4 Mio. DM. Mit dem Bau soll heuer begonnen werden; man rechnet mit einer Bauzeit von 2 1/2 Jahren. Die erforderlichen Mittel müssen deshalb im wesentlichen im Haushalt 1993/94 bereitgestellt werden.

Neue Schwerpunkte der ANL-Tätigkeit

Das Unterkunftshaus in Laufen wird die Kosten für die Veranstaltungen senken, könnte also Ansatz für eine Programmausweitung sein. Wichtiger aber ist auf jeden Fall, das Niveau der Lehrgänge zu halten. 1992 werden 89 Lehrgänge, Praktika, Exkursionen, Seminare und Kolloquien angeboten. Der Schwerpunkt liegt auf naturwissenschaftlichen Themen. Ich begrüße es, daß in ausgewählten Seminaren auch Bezüge des Naturschutzes zu anderen Bereichen hergestellt werden, z.B. zu Brauchtum, zur Denkmalpflege, zur sozialen Marktwirtschaft und zu ethischen Fragen. Hier bietet sich die Zusammenarbeit mit anderen renommierten Akademien an. Ich könnte mir eine weitere Intensivierung solcher fachübergreifender Seminare vorstellen.

Vernetztes System

Ökologisch Denken heißt in vernetzten Zusammenhängen denken, und das gilt nicht zuletzt auch für den Naturschutz selbst: Er steht in engster Wechselwirkung mit den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Prozessen unserer Gesellschaft, auf die er einwirkt und von denen er selbst Einwirkungen bezieht. Dieses "vernetzte System" in Diskussion mit Wissenschaft und Verbänden intellektuell zu durchdringen, gehört mit zu den Aufgaben der Akademie.

Gute Wünsche

Die 90er Jahre sind eine Zeit mit neuen Herausforderungen und neuen Chancen. Das wird Auswirkungen auch auf die Arbeit der Akademie haben. So wünschen wir der Akademie unter ihrer neuen Leitung, daß sie die bewährte Arbeit der vergangenen 16 Jahre fortsetzt und zugleich offen ist für die Veränderungen, die der gewaltige, historische Wandel dieser Jahre mit sich bringt. Wir alle wünschen Ihnen, daß dies gelingt in unser aller Interesse.

Aufruf zur Zusammenarbeit

Darüber hinaus bitte ich die Mitglieder des Präsidiums und des Kuratoriums, ihren hohen Sachverstand auch weiterhin in die Dienste unserer Akademie zu stellen. Sie alle, die Sie heute meiner Einladung gefolgt sind, lade ich ein, auch in Zukunft die Arbeit der Akademie in der beginnenden 4. Amtsperiode, erstmals unter einem neuen Direktor, aufmerksam mitzuverfolgen und durch Anregungen, konstruktive Kritik und ständige Kontakte zu fördern.

Staatsminister Dr. Peter Gauweiler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [1_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Gauweiler Peter

Artikel/Article: [Rede von Staatsminister Dr. Peter Gauweiler zur Verabschiedung von Dr. Wolfgang Zielonkowski und Einführung von Dr. Christoph Goppel 40-44](#)